

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 45. Mittwoch, den 7. November 1855.

Zeitereignisse.

Unser Hofceremoniel ist um eine aus England her-
übergekommene Form der Ehrerbietung vor der Maj.
bereichert. Der Handkuß ist bei der Gratulationsfeier
vom 15. Octbr. zum ersten Male in Gang gekommen.
Der Prinz von Preußen zuerst hat dem königl. Bruder
und Herrn die Hand geküßt und ihm sind die vielen
anwesenden hohen Generale etc. gefolgt. Auch die Civil-
Beamten.

Man hört es jetzt allgemein bestätigen, daß unsere
Regierung Maßregeln zu ausreichender Versorgung
der Getreidemärkte beschloßen habe.

Den Kammern wird ein Gesetzentwurf vorgelegt
werden, in welchem Zusätze zu mehreren Bestimmungen
des Strafgesetzbuches proponirt werden. Namentlich
soll die Gefängnißstrafe geschärft werden durch Schmä-
lerung der Kost, wobei dem Gefangenen einen Tag
um den andern nur Wasser und Brodt gereicht wird,
durch Anweisung einer harten Lagerstätte, und durch
einsames Gefängniß.

Dem Vernehmen nach werden der bevorstehenden
Landesvertretung nicht so zahlreiche Vorlagen Seitens
der Regierung unterbreitet werden, als bisher be-
hauptet worden ist. Die Anzahl derselben soll vielmehr
eine sehr mäßige sein, so daß die Sitzungs-Periode der
demnächst zusammentretenden beiden Häuser nicht von

so langer Dauer sein dürfte, als dies bei den letzten
Kammern der Fall war.

Mit der Umwandlung der in vielen größeren Städten
noch bestehenden städtischen Polizei-Verwaltungen in
königliche soll schon in der nächsten Zeit vorgegangen
werden.

Man will wissen, der König von Preußen und der
König von Württemberg hätten herzliche eigenhändige
Schreiben an den Czaren gerichtet und ihn zum Frie-
den gemahnt. Kaiser Alexander hat darauf erwidert,
er wäre bereit, dem Frieden ein Opfer zu bringen. —
Dieses Schreiben sei nun Gegenstand von Anfragen
geworden und es wäre möglich, daß die Westmächte
auch diesmal noch die Bedingungen, unter welchen sie
den Frieden schließen wollen, präcisiren.

Eine Correspondenz meldet, daß sich seit dem 20.
October eine Deputation Neuenburger in Berlin be-
finde, um dort die bis 1848 bestandenen Verhältnisse
zu dem preussischen Königshause wieder anzubahnen.

Von Seiten Preußens wird zu den in Kopenhagen
bevorstehenden Berathungen in Betreff des Sundzollens
ein außerordentlicher Commissarius entsendet werden.

Aus Schweden werden 6000 Wispel Getreide in
Preußen erwartet, von denen bereits 600 Wispel in
Stettin angekommen sind. Aus Ungarn sollen 10,000
Wispel herankommen. Die ersten Zufuhren sind be-
reits in Schlessen eingetroffen.

Dem Rechtsanwalt und ehemal. Chef-Redacteur der „Neuen Preuß. Zeitung“ Wagner ist die durch Herrn Hassenpflug's Rücktritt erledigte Minister-Präsidentenstelle für Kurhessen angeboten worden.

Aus Pommern haben 51 evangelische Geistliche und einige Kirchenpatrone eine Eingabe an das Consistorium zu Stettin gerichtet und dasselbe aufgefordert, die evangelischen Prediger von der Theilnahme am Freimaurerorden abzuhalten. Das Consistorium hat hierüber an den Ober-Kirchenrath berichtet.

In Berlin ist ein junger Mann verhaftet worden, welcher sich für einen Prinzen von Armenien ausgegeben und schon in London, Paris und Turin großartige Schwindeleien ausgeübt hatte. Die angestellten Recherchen haben ergeben, daß der angebliche Fürst ein holländischer Jude, Namens Joannis, ist, welcher schon seit 1846 steckbrieflich verfolgt wird. Er hat auf der holländischen Universität Leyden studirt. Seit dem 26. Octbr. sitzt er im Arbeitshause, bis seine persönlichen Verhältnisse und sein abenteuerliches Treiben festgestellt sein wird.

Die Erderschütterungen in dem so stark heimgesuchten Bispertal haben noch nicht aufgehört. Täglich werden die Bewohner durch ein oft mehre Minuten andauerndes unterirdisches wildes Tosen und Krachen, meist mit Erdstößen verbunden, gemahnt, daß ihr an Naturwundern so reiches Land auf einem Vulkan steht.

Nach den von der Regierung angestellten Ermittlungen beträgt der Minder-Ertrag der diesjährigen Erndte in Frankreich 12 bis 13 Millionen Hectoliter, also fast doppelt so viel, als man nach der anfänglichen Schätzung des Moniteur befürchten zu müssen glaubte. Trotzdem fallen, da überall her reiche Zufuhren anlangen, die Getreidepreise auf den meisten Märkten.

Seit einigen Wochen sind Hydrographen und Ingenieure mit Vorarbeiten wegen Anlegung eines unterseeischen Tunnels mit Eisenbahn zwischen England und Frankreich beschäftigt. Die Einzelheiten des Planes sind im wesentlichen folgende: Der Tunnel soll eine Länge von etwa 30 Kilometern erhalten, und in der Weise angelegt werden, daß die Erdschicht, welche seine oberste Fläche von der See trennt, selbst an der tiefsten Stelle des Kanals nicht weniger als 25 Metres Dicke hat, und mit einem doppelten Bogen eingefast werden, von welchen der erste aus Granit und undurchdringlichem Cement, der zweite durch eine

dünne eiserne Platte gebildet werden soll, die, an verschiedenen Punkten durchstochen, sofort selbst das geringste Maas von Durchsickerung anzeigen würde. Die Gesamtkosten des Unternehmens sind auf 100 Mill. Frs. veranschlagt. Die Dauer des Baues ist auf 5 Jahre berechnet. Als die auf die Eisenbahn anzuwendende Locomotivkraft wird die atmosphärische Kraft empfohlen, mittelst welcher sich die Fahrt durch den Tunnel innerhalb 25 Minuten zurücklegen lassen würde.

In Friesland sind seit vier Wochen über 4000 Kälber zur Ausfuhr nach Preußen angekauft worden.

Man bemerkt, daß seit einigen Tagen mehrere bedeutende deutsche Staatsmänner in Paris angekommen sind. Außer dem Grafen Colloredo ist der General Willisen, einer der bedeutendsten Officiere der preussischen Armee, ebenfalls in Paris. Er hat, wie der Graf Colloredo, ebenfalls die Ehre gehabt, dem Kaiser vorgestellt zu werden, und beide Herren haben schon verschiedentlich lange Conferenzen mit dem Grafen Walewski im Ministerium der äußeren Angelegenheiten gehabt. Außerdem sind der sächsische und der bairische Premierminister, die H. v. Beust und v. d. Pfordten, angekommen.

Die verbündete Ostsee-Flotte hat sich größtentheils aus dem finnischen Meerbusen zurückgezogen und ankert bei Nargen. Mehrere Schiffe sind auch auf der Heimkehr nach Frankreich und England.

Man berichtet, daß der Feldzug der alliirten Armeen nach Bessarabien, von der Moldau und Bulgarien aus, noch im Laufe dieses Herbstes begonnen werden wird.

Aus Odessa wird mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander von Nikolajeff nach Elisabethgrad abgereist ist.

Während ein Theil des russischen Heeres sich nach Simpheropol zurückzieht, macht ein anderer Theil eine rückgängige Bewegung nach der Hochebene bei der Mackenzie-Meierei und verschanzt sich daselbst stark. Fürst Gortschakoff detachirt auch bedeutende Streitkräfte, um einen Flankenmarsch der Verbündeten zu verhindern. Trotzdem rücken dieselben vor, wenngleich langsam.

Die letzte russische Depesche über das Vordringen eines feindlichen Corps gegen Tulat zeigt, daß die Alliirten den Plan einer Umgehung der russischen

Stellung nicht aufgegeben haben. Wenn die Allirten auf der großen Straße von Tulat nach Simpheropol noch etwa $1\frac{1}{2}$ Meile vorrücken, so würden sie auf der von Baktshiffarai nach Peretop führenden Straße stehen und diese Haupt-Rückzugslinie der Russen beherrschen. Die zweite Rückzugslinie dieser ist die Straße Simpheropol nach Peretop, die anfänglich mit der erstgenannten ziemlich parallel läuft und welche die Allirten nach einem abermaligen Marsch von anderthalb Meilen erreichen würden. In dieser Gegend müßte es also, wenn die Bewegungen der Allirten mehr als bloße Operationen sind, zur Entscheidung kommen.

Zahlreiche Schiffe sind von Constantinopel nach dem Asowschen Meere abgegangen, um daselbst Getreide zu holen. Zur Ueberwinterung eines Theiles der verbündeten Flotten wurden sowohl im Hafen von Constantinopel als in Beikos die nöthigen Anstalten getroffen. Munitions- und Montursendungen nach dem asiatischen Kriegsschauplatz finden ununterbrochen statt. Im Lager zu Maslak campiren derzeit 10,000 Mann.

General Godrington ist zum Oberbefehlshaber der englischen Truppen in der Krim ernannt worden.

Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein Manifest des Kaisers erschienen sei, das eine Rekrutenaushhebung im ganzen Reiche, und zwar zu 10 Mann von 1000 Seelen anbefiehlt.

Man meldet, daß der Kaiser von Rußland, welcher sich noch in Nikolajew befindet, habe dem Fürsten Gortschakoff überlassen, die Krim weiter zu vertheidigen oder zu räumen. In Warschau wird die baldige Ankunft des Kaisers Alexander erwartet, welcher auf einem Grenzpunkte Polens eine Zusammenkunft mit andern Monarchen wegen des einzuleitenden Friedens halten wolle.

Man erzählt sich, daß Se. Maj. der Kaiser Alexander häufig die Militärspitäler besuche und den Verwundeten Trost zuspreche. In einem Krankenzimmer fand er einen Officier, welcher bei Sebastopol gräßlich verwundet wurde, und dessen Antlitz durch Feuer verbrannt, mit einem Tuche verdeckt wurde, um dem Kaiser den schauerhaften Anblick zu ersparen; der Kaiser hob aber selbst leise das Tuch, und als er die ausgebrannten Augenhöhlen sah, ergriff er den Krüppel bei der Hand und Thränen rollten dem Monarchen

über die Wangen; der blinde Officier, welcher seitdem Kaiser weinen hörte, zog dessen Hand an seine Lippen und sprach einen Segen; Alexander knüpfte sodann sein eigenes Georgskreuz von seiner Brust und übergab es persönlich dem Officier, worauf er sich auf das Tiefste gerührt entfernte.

Die Nachrichten aus Peretop, Cherson und Nikolajeff melden übereinstimmend die großen Vorbereitungen, welche die Russen zur Abwehr eines feindlichen Angriffs treffen. Es verlautet, daß Fürst Gortschakoff, um einem verzweifelten Kampfe auf der Straße von Simpheropol nach Peretop, wenn möglich, zu entgehen, in aller Eile die Straße von Simpheropol und Genitschi in guten Stand setzen lasse, und es dürfte demnach nicht überraschen, wenn man von russischen Bewegungen nach dieser Seite hin hören sollte.

Privatberichte aus Odeßa vom 21. Octbr. bestätigen, daß die russ. Armee in der Krim, durch das Eintreffen zahlreicher Verstärkungen ermutigt, an nichts weniger als an ein Aufgeben der Halbinsel denke. Simpheropol wird gegenwärtig mit großartigen Befestigungen versehen und scheint zum Pivot aller Operationen des Fürsten Gortschakoff in der Krim bestimmt zu sein.

Bei Sebastopol scheinen die Franzosen und die Russen ihre Rollen vertauscht zu haben, indem erstere aus den Angreifenden die Angegriffenen geworden sind. Die Russen haben eine Reihe neuer Batterien errichtet und armirt, und aus ihnen ein lebhaftes Feuer auf die Paar französischen Batterien eröffnet, welche aufgeworfen worden, um sie bei ihren Arbeiten zu stören.

(Aufzählung der verbündeten Streitkräfte und Punkte, wo sie stehen.) Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz befinden sich: In Batum unter Omer Pascha 45,000 Mann, in Kars unter Wassif und Williams Pascha 18,000 M., in Erzerum unter Bely und Hafiz Pascha 12,000 M., in Trapezunt unter Selim Pascha 8000 M. In der Krim: das Gros der westmächtl. Armeen an beiden Ufern der Tschernaja und am Tschuliu 95,000 M.; in Eupatoria das Heer unter General d'Altonville 60,000 M.; in Kertsch 16,000 M.; in Kinburn 12,000 M.; als Verstärkung nach den Dniepermündungen 25 tausend M. auf dem Wege; in Sebastopol 8000 M., endlich die Reserven im Lager von Maslak 10,000

Mann. Zählt man alle diese Truppen zusammen, so erhält man ohne die türkische Donauarmee, welche freilich auf nicht mehr als 24,000 Mann operationsfähige Truppen gerechnet werden kann, ein Heer von mehr als 300,000 Mann, welches den Russen jetzt auf verschiedenen Punkten gegenübersteht.

Provinzielles.

Am 21. Octbr. feierte die evangelische Gemeinde Boigsdorf bei Warmbrunn und am 28. die Gemeinden Arnsdorf, Krummhübel, Steinseifen das 100jährige Bestehen ihrer Kirchen. In Schreiberhau wird am 9. November eine dergleichen Feier stattfinden.

Am 29. October brannte in Hirschberg vor dem Schildauer-Thore ein Haus ab, wobei 2 Menschen verunglückten und ihren Tod fanden. Dieselben sind am 1. d. sehr feierlich und unter außerordentlich zahlreicher Begleitung beerdigt und in ein gemeinschaftliches Grab gelegt worden.

In der Nacht vom 27. zum 28. Octbr. wüthete in der Gegend von Marklissa und Gebhardsdorf ein furchtbarer Sturm, welcher in Eckersdorf die Windmühle zertrümmerte und die Ziegeldächer eines unlängst erbauten Bauergutsgehöftes zum Theil abdeckte. Die neue, von Fachwerk erbaute Scheune mußte gestützt werden, um sie vor dem Umsturz zu schützen. Am Morgen des 29. Octobers bildete sich der entsetzliche Sturm zu einem völligen Orkan, welcher in Waldungen, an Häusern, in Obstgärten etc. viele Spuren von verheerender Wirksamkeit zurückließ. Glaser, Schiefer- und Schobendecker haben demnach sehr viel Beschäftigung erhalten.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 1. November.

1) Die verehel. Inwohner Hoffmann, Christiane geb. Seiffert aus Sächsisch Haugsdorf, 59 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Kartoffeldiebstahl mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

2) Der Zimmer-Gesell Karl August Stelzer aus Messersdorf, 36 Jahr alt, bereits im Jahre 1848 in Görlitz wegen zweier gewaltsamer Diebstähle schon bestraft, war angeklagt, am 8. Juni d. J. dem Bauer Wiesner in Kunzendorf 2 Mannsheiden von der Bleiche gestohlen zu haben. Der Angeklagte — dessen geständig — wurde wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 4 Monat Gefängniß, Entziehung

der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Die verehel. Tagearbeiter Quaefer, Johanne Christiane geb. Ritter aus Seidenberg, 30 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von Kartoffeln mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

4) Die verehel. Inwohner Bartsch, Joh. Friederick geb. Thast aus Wiegandsthal, 30 Jahr alt, bereits im Jahre 1843 und 1846 wegen Diebstahls und 1854 wegen versuchten Betruges schon bestraft, sowie der Knabe Joh. Gottlieb Knebel aus Messersdorf, 15 Jahr alt und bereits hier schon 6 Mal wegen Diebstahls bestraft, waren angeklagt und geständig, am Nachmittage des 15. August d. J. auf dem Pacht-Acker des Häuslers Traugott Schuster zu Schwerta mehrere Mezen Kartoffeln ausgegraben und entwendet zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte die verehel. Bartsch zu 6 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr; den Knaben Knebel gleichfalls zu 6 Monat Gefängniß in einem abgesonderten Raume.

5) Der Hausbesitzer und Schaafmenger Johann Gottfr. Gebauer aus Seidenberg, 51 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, im Monat Juli v. J. einen Scheffel Korn, von welchem er wußte, daß er von seinem Sohne Friedr. Gebauer gestohlen war, verheimlicht, resp. in seinen Nutzen verwendet zu haben. Der Angeklagte, dessen geständig, wurde wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

6) Die unverehel. Christiane Gude aus Bertelsdorf, 28 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am Morgen des 3. August d. J. auf dem Dominial-Felde von Bertelsdorf von dem zum Trocknen ausgebreiteten Hafer 3 Gebund gestohlen zu haben. Der Gerichtshof bestrafte die Angeklagte mit 14 Tagen Gefängniß.

Nächste Sitzung den 8. November.

Mannigfaltiges.

Der gefährlichste Verbrecher Berlins, der Klemptner-Geselle Lenz, ist nach einer Verfolgung von Jahr und Tag endlich ergriffen worden. Bald trat er als Herr Schulze, bald als Müller, bald als Lehmann, bald als Guts-Besitzer, bald als Baron, bald als Student, bald als Kaufmann auf. Es liegen an 40 Betrügereien und Diebstähle vor, bei welchen die Kriminalpolizei

nach der Personenbeschreibung immer die Thätigkeit des Lenz und seiner Genossen annehmen mußte. Zuletzt machte er noch einen Fluchtversuch, indem er dem Polizeibeamten eine Hand voll Schnupftaback ins Gesicht warf.

Die Sancta Klarakirche zu Rom, die in einem der volkreichsten Stadtviertel liegt, ist am Sonntag Morgen gegen 9 Uhr eingestürzt. Man wußte, daß sie in einem schlechten Zustande war, glaubte jedoch, daß sie auszubessern wäre. Ein wahres Glück war es, daß die Messe grade zu Ende war, als das Gewölbe krachend zusammenstürzte, so daß Niemand dabei das Leben verlor. Diese Kirche war im Jahre 1663 von Pius IV. erbaut worden.

(Das große Loos.) Bekanntlich ist der erste Hauptgewinn der Klassen-Lotterie von 150,000 Rthlr. nach Köln gefallen. Nach der „K. Z.“ wurde ein Viertel-Loos der glücklichen Nummer von sieben Arbeitern gemeinschaftlich gespielt. An einem andern Viertel-Loose sollen zwei Handlungsgehilfen betheilt sein. Ferner hat ein Polizeisergeant auf seine Quote 6000 Thlr. gewonnen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 8. Novbr., Nachmitt. um 4 Uhr, Abendgebet:
Herr Archidiacon. Schmidt.

Freitag, den 9. Novbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Diacon. Stock.

Sonntag, den 11. November 1855.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend, gehalten von dem Herrn Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntags, den 11. Novbr., Nachmittags 3 Uhr, wird die von dem verstorbenen Apotheker und Bürgermeister Martin Weise zu Bernstadt zum Besten des hiesigen Waisenhauses gestiftete Predigt von dem Herrn Superint. Pastor primar. Bornmann gehalten werden.

Dienstag, den 13. Novbr., Nachmittags um 4 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 12. Octbr. dem Bürg. und Leinwand-Großist Ernst August Laßmann, ein Sohn, Ernst August Max. — Den 23. dem Brg. u. Ziegelmstr. Friedrich Wilhelm Jäckel, ein Sohn, Emil Robert.

Gestorben.

Den 30. Octbr. des Dr. med. u. pract. Arztes Karl Heinrich Wilhelm Morgenbesser Tochter, Wilhelmine Therese, alt 4 M. 18 L. — Den 31. des Junohn. u. Postillons Johann Niedel Tochter, Pauline Laura, alt 1 M. 5 L. — Den 1. Novbr. des Brgs. u. Bäckermeistrs. Friedrich Aug. Wroß Sohn, Heinrich Robert, alt 2 J. 2 M. 4 L. — Desf. des Brgs. u. Bäckermeistrs. Rudolph Louis Tobias Sohn, Ernst Bruno, alt 13 Tage.

Die Verlobung meiner Tochter Anna mit dem Herrn Diaconus Stock zu Lauban beehre ich mich Freunden und Bekannten und zwar nur auf diesem Wege ergebenst bekannt zu machen.

Büllichau, den 30. Octbr. 1855.

Die verwittwete **Dr. Crusius,**
geb. **Fellmann.**

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Verzeichniß der Preise von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuck-Bäumen, sowie Zier- und Obst-Sträuchern, welche in der Königlichen Landes-Baumschule bei Potsdam pro 1855/56 zu haben sind, auf dem Landrath-Amte zur Einsicht ausliegt.

Lauban, den 26. October 1855.

Der Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, so schleunig als möglich in hiesiger Stadt einen Klassensteuer-Exekutor anzustellen. Mit diesem Posten ist außer den Executions-Gebühren ein Gehalt von jährlich 100 Rthlr. verbunden.

Qualificirte Individuen fordern wir zur schleunigsten Meldung auf.

Lauban, den 2. November 1855.

Der Magistrat.

Holz- und Streu-Verkauf resp. Forstlands-Verpachtung.

In dem Geißsdorfer Dominial-Forst-Reviere, Abtheil. 27, Pfaffendorfer Seite, sollen auf dem südlichen Theile die vorhandenen Holz- und Streubestände meistbietend verkauft und die 26 Morgen 39 □ Ruthen große Forstfläche bis Michaeli 1861 sofort verpachtet werden. Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin

auf den Montag, den 12. Novbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Dominial-Vorwerke zu Geißsdorf anberaumt. — Pacht- und resp. Kauf-
lustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen in dem Termine
selbst bekannt gemacht werden, daß der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu
Lauban sich den Zuschlag, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein, vorbehalten haben
und daß der Revier-Jäger Schindler zu Geißsdorf angewiesen worden ist, die Grenzen
der abzutreibenden und zu verpachtenden Forstfläche auf Verlangen nachzuweisen.

Lauban, den 2. November 1855.

Die Forst-Deputation.

Proclama.

Aufgebot einer Special-Masse. Kreis-Gericht Lauban.

Bei Vertheilung der Kaufgelder der subhastirten Tschuch'schen Häuslerstelle No. 245 von Hengersdorf ist für die Scheunertsche Immobilien-Concurs-Masse von Pfaffendorf aus dem Documente vom 11. Januar 1849 über 50 Rthlr. ein Betrag von 57 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. zur Perception gelangt, das darüber sprechende Document fehlt, auch hat sich Niemand mit Ansprüchen an diese Post gemeldet, und es ist deshalb mit diesem Percipiendo eine Special-Masse angelegt worden.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder aus einem anderen Grunde Anspruch an diese Special-Masse haben, werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen im Termin

den 15. Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Zenker in unserm Partheizimmer einzufinden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an diese Special-Masse werden präcludirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Hain'sche Häuslerstelle No. 143 zu Langenöls, Schloß-Gemeinde, abgeschätzt auf 455 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 29. Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

An der Gerichtsstelle zu Schönberg soll die Scholz'sche Häuslerstelle No. 10 zu Hohberg, abgeschätzt auf 150 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III.

Bureau einzusehenden Taxe,
am 11. März 1856, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-
 Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei
 dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle des **August Schwarzbach** No. 98 nebst Zubehör zu Berna,
 dorfgerichtlich abgeschätzt auf 505 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen
 in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. December d. J., Vormittags 10 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, am 2. August 1855.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Programm

für die **General-Versammlung** der vereinigten landwirthschaft-
 lichen Vereine der **Ober-Lausitz.**

Zu der

**am 12. November d. J. Vormittags 10 Uhr im Waltherschen
 Gasthause zu Rothenburg**

stattfindenden General-Versammlung der vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der
 Ober-Lausitz werden die sämtlichen Vereins-Mitglieder und alle Freunde der Land-
 wirthschaft ergebenst eingeladen.

Es werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Bestimmung des Tages, an welchem die künftig jährige Thierschau abgehalten
 werden soll.
- 2) Ausfall der diesjährigen Erndte.
- 3) Herr Hofrath **Stöckhardt**, welcher seine Anwesenheit bestimmt zugesagt hat,
 wird die Güte haben, zu sprechen:
 - a) über die Ergebnisse der diesjährigen Versammlung deutscher Land- und Forst-
 wirthe in **Cleve**,
 - b) über den praktischen Nutzen der chemischen Versuchstationen, mit Erörterungen
 über die chemische Behandlung landwirthschaftlicher Fragen.

Die Herren Landwirthe werden ersucht, für diesen Zweck recht viele solche Fragen zu stellen,
 deren Beantwortung ihnen für ihre Praxis erwünscht ist, und das betreffende Material, als:
 Düngemittel, Bodenarten, Futterstoffe u. s. w. mitzubringen.

- 4) Kurzer Bericht des Herrn Director **Romberg** über die **Pariser Industrie-
 Ausstellung.**

Görlitz, den 25. October 1855.

Der Ausschuß der vereinigten landwirthschaftlichen
 Vereine der **Ober-Lausitz.**

(gez.) **Graf v. Löben.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Krüger Banowskischen Eheleute zu Ruden bei Marienwerder sind dringend verdächtig, vor circa 10 Jahren einen zur Nacht bei ihnen eingekehrten Schweinetreiber ermordet und beraubt zu haben, ohne daß es bisher gelungen ist, den Namen und die Herkunft des Ermordeten zu ermitteln. Ermittelt ist nur, daß derselbe sich in den mittleren Jahren befunden, schwarzes Haar und als besonderes Kennzeichen „eine ziemlich große Nase“ gehabt, mit schwarzen Tuchhosen, einer gestreiften Unterjacke von Leinwand und einem blautuchernen Mantel bekleidet und von einem schwarzen Hunde mit gelben Flecken, der ein mit Stacheln versehenes Halsband von Blech getragen, begleitet gewesen, und daß sich am Morgen nach der That zwei Personen, die die Gehülfen des Ermordeten gewesen zu sein scheinen, nach demselben, im Krüge zu Ruden erkundigt haben. Jeder, welcher über die Persönlichkeit des Ermordeten Auskunft geben kann, wird aufgefordert, mir oder der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde seine Wissenschaft des schleunigsten mitzutheilen.

Marienwerder, den 17. Octbr. 1855.

Der Königl. Staats-Anwalt.

Etablissements-Anzeige.

Am 3ten d. Mts. habe ich am hiesigen Platze, Markt- und Weber-Gassen-
Eingang im Trillerschen Hause, ein

Material-, Farbe-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet, und empfehle dasselbe geneigter Beachtung hierdurch ganz ergebenst.

Lauban, den 6. November 1855.

W. Meister.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 31. October 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	5	—	—	3	29	—	2	17	6	1	8	9
Niedrigster	3	18	6	3	10	—	2	12	6	1	4	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. — Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 22 — 6 —			Kalbfleisch			— 2 Sgr. bis 2 — 3 —					
Rindfleisch à Pfund	3 — —			Bier			à Quart 1 — —					
Schweinfleisch	— 4 Sar. bis 1 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr. Starcker 6 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolaigasse. — Gartküche: Hr. Thielß auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.